

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 119 (2021)
Heft: 6

Artikel: Was ist Mehrlingseltern in einem Geburtsvorbereitungskurs wichtig?
Autor: Diebold, Christina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist Mehrlingseltern in einem Geburtsvorbereitungskurs wichtig?

Eltern von Mehrlingen zu werden, bedeutet meist grosses Glück, aber auch eine enorme Lebensumstellung. Mehrlingsschwangerschaften verlaufen oft komplikationsreicher, und die erste Zeit mit den Mehrlingen ist für viele Eltern eine physische und psychische Herausforderung. In einer Umfrage geben 429 Mehrlingseltern an, welche Themen und Informationen sie in einem Geburtsvorbereitungskurs als wichtig erachten, damit sie auf die Schwangerschaft, die Geburt und die erste Zeit danach ihren Bedürfnissen entsprechend vorbereitet sind.

TEXT:
CHRISTINA DIEBOLD

Erwarten Eltern nicht nur eines, sondern gleich mehrere Kinder, ist die Umstellung auf das Elternsein besonders einschneidend. Mehrlingsschwangerschaften sind mit Veränderungen im physischen, psychischen, sozialen und finanziellen Bereich verknüpft (Zitat Schröder, 2001, S. 148).

Bei Mehrlingsschwangerschaften ist nicht nur das Risiko einer Frühgeburt erhöht, sondern auch die einer Morbidität und eines

Die Angst, während der Mehrlingsschwangerschaft und auch später bei der Versorgung der Kinder Fehler zu machen, ist eines der Hauptprobleme.

intrauterinen Todes (Dudenhausen & Maier, 2010). Mehrlingsschwangere haben ein sechsfach höheres Risiko, von Schwangerschaftskomplikationen betroffen zu sein (Deutinger, 2009).

Das Versorgen von Zwillingen oder Drillingen in den ersten Monaten geht an die Grenze der psychischen und physischen Belastbarkeit der Eltern (Reinheckel et al., 2000). Garel et al. (2006) stellten fest, dass Mehrlingsmütter oft unter grosser Müdigkeit leiden, deshalb sei es wichtig, für Unterstützung nach der Geburt zu sorgen. Dies soll laut Garel et al. (2006) verhindern, dass sie nicht in eine Erschöpfung und einer daraus resultierenden Depression gelangen.

Onlineumfrage bei Zwillings- und Drillingseltern

Geburtsvorbereitung gehört zur Aufgabe der Hebammen, denen nach Carrick-Sen et al. (2014) eine Schlüsselrolle in der Vorbereitung von Zwillingmüttern auf ihre Elternschaft zukommt. Allerdings ist kaum

bekannt, welche Themen und Inhalte Mehrlingseltern in einem Geburtsvorbereitungskurs vermittelt haben möchten.

Um zu erfahren, was Mehrlingseltern an Geburtsvorbereitung brauchen, führte die Autorin eine Umfrage bei Zwillings- und Drillingseltern durch, deren Ziel es war, festzustellen, welche Themen und Informationen sich Mehrlingseltern aus der Retrospektive in einem Geburtsvorbereitungskurs gewünscht hätten.

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde ein quantitativer Ansatz in Form einer schriftlichen Onlineumfrage gewählt. Eingeschlossen wurden Mehrlingseltern aus der Schweiz, aus Deutschland und Österreich. Der Fragebogen wurde online verschickt und konnte anonym beantwortet werden.

Was sind die Ergebnisse?

Unter den 429 eingegangenen Antworten befinden sich 399 (93 %) Mehrlingsmütter und 30 (7 %) Mehrlingsväter. Davon haben 389 (90,7 %) Zwillinge und 40 (9,3 %) Drillinge.

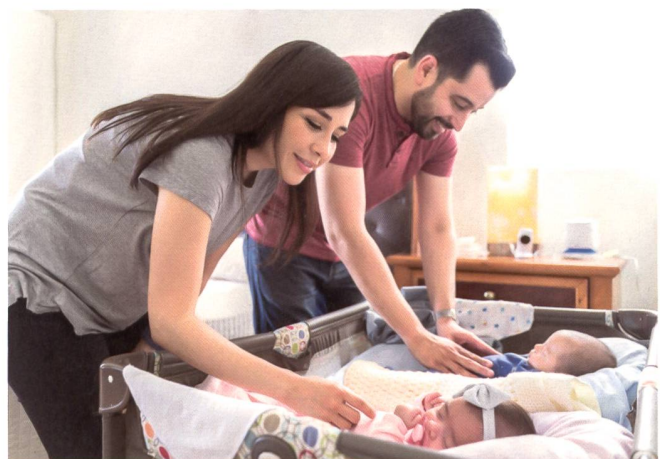
Ängste

Die meisten Mehrlingseltern haben Informationen über Schwangerschaftsbeschwerden als nicht wichtig eingestuft. Eine Ausnahme bildet hier das Thema Ängste (siehe Abbildung 1). Dies deckt sich mit den Ergebnissen der Studie von Reinheckel et al. (1998) über die Lebenssituation von Zwillings-

lings- und Drillingseltern. Es stellte sich heraus, dass die Angst, während der Mehrlingsschwangerschaft und auch später bei der Versorgung der Kinder Fehler zu machen, eines der Hauptprobleme ist. Auch laut Leonard & Denton (2006) beschreiben Eltern ihre Mehrlingsschwangerschaft oft als körperlich und emotional schwierig. Dass Drillingseltern es signifikant wichtiger finden, die Ängste in einem Geburtsvorbereitungskurs zu thematisieren, ist in Anbetracht der höheren Risiken einer Drillingschwangerschaft nachvollziehbar. Zum Thema Ängste schreibt eine Mehrlingsmutter: «(...) Ich fände es eher kontraproduktiv, wenn betont wird, dass bei Mehrlingsschwangerschaften die Beschwerden stärker sind. Ich empfand die Schwangerschaft als «normal». Aber die Ängste waren da und werden noch geschürt, wenn man googelt und liest, was alles passieren könnte. (...)»

Kontakte mit Mehrlingseltern

Obwohl sich der Fragebogen grösstenteils über Facebook und andere sozialen Medien verteilte, stufen die Mehrlingseltern Tipps zu sozialen Medien als nicht sehr wichtig ein im Gegensatz zum direkten Kontakt zu erfahrenen Mehrlingseltern (siehe Abbildung 2). Eine Zwillingmutter schreibt: «90 % findet man heute im Netz. Das Hilfreichste sind persönliche Kontakte zu anderen in der Umgebung wohnhaften Zwillingeltern.» Auch in der Literatur wird darauf hingewiesen, dass der Kontakt zu erfahrenen



AdobeStock

Abbildung 1: Über welche Schwangerschaftsbeschwerden hätten Sie in einem Geburtsvorbereitungskurs für Mehrlingseltern informiert werden wollen?

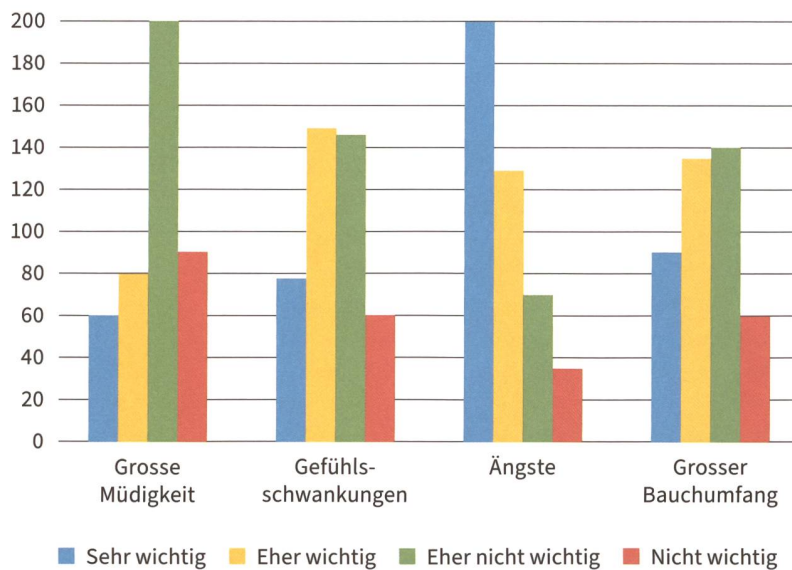


Abbildung 2: Welche Informationen und Kontakte hätte man Ihnen in einem Geburtsvorbereitungskurs vermitteln sollen?

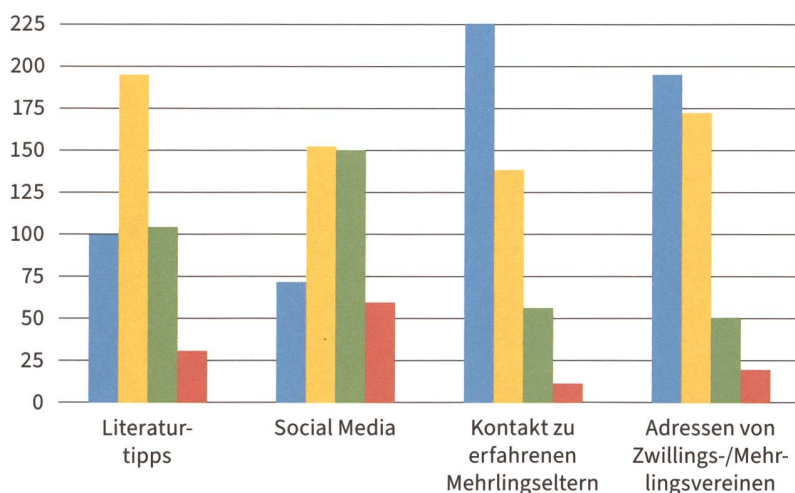
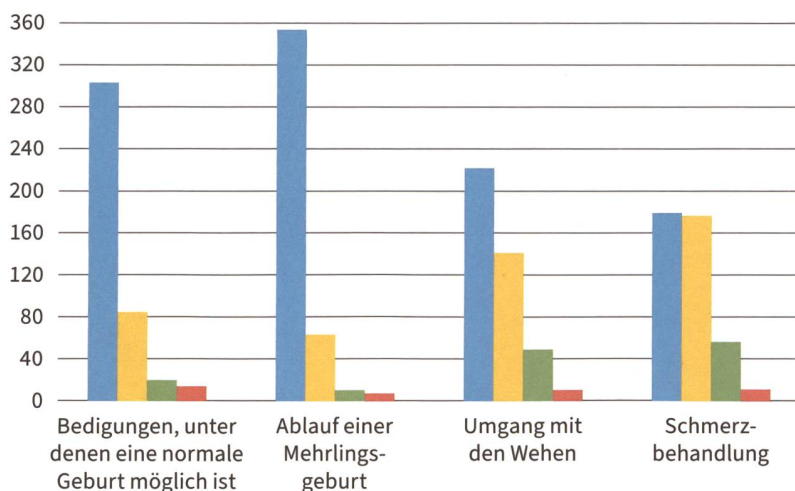


Abbildung 3: Welche Informationen rund um die normale Geburt wären Ihnen in einem Geburtsvorbereitungskurs wichtig gewesen?



Mehrlingseltern wichtig sei. Bryan (2002) schreibt: Mehrlingseltern bräuchten neben den Ratschlägen und der emotionalen Unterstützung von Fachpersonen Kontakt zu erfahrenen Mehrlingseltern. Und Wood et al. (2004) meinen, Hebammen sollte es bewusst sein, dass Frauen mit Hochrisikoschwangerschaften Kontakt zu anderen Frauen brauchen, die Gleiches erleben oder erlebt haben.

In der vorliegenden Umfrage finden Drillingsseltern den Kontakt zu erfahrenen Mehrlingseltern signifikant wichtiger als Zwillingseltern. Laut Winkler (2005) verlieren Eltern von höhergradigen Mehrlingen durch den Kontakt mit anderen betroffenen Eltern das Gefühl, alleine mit ihren Problemen dazustehen. In einem Geburtsvorbereitungskurs sollte dem Wunsch nach Kontakt zu erfahrenen Mehrlingseltern Rechnung getragen werden. Sinnvoll wäre, wenn erfahrene Mehrlingseltern anwesend sein könnten.

Fördern der Individualität

Das Bedürfnis, die Individualität ihrer Kinder zu fördern, scheint den Eltern ein grosses Anliegen zu sein und sie möchten sich bereits in einem Geburtsvorbereitungskurs damit beschäftigen. Die Individualität zu fördern, beginnt laut Holst & Klonk (2007, S. 37) bereits bei der Namenswahl der Kinder. Sie raten den Eltern, nicht ähnliche klingende Namen zu geben, dies erleichtere dem Umfeld, die Mehrlinge als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen. Leonard & Denton (2006) schreiben, wie wichtig es sei, Mehrlingseltern bereits während der Schwangerschaft darauf hinzuweisen, die Individualität jedes Kindes zu fördern, und die Kinder als Individuen und nicht als Einheit zu betrachten. Das Unterscheiden der Kinder in den ersten Wochen ist in erster Linie für Eltern von eineiigen oder sehr ähnlich aussehenden gleichgeschlechtlichen Mehrlingen von Interesse. Garel et al. (2006, zitiert nach Garel et al., 2002) schreiben, ein schwieriger Punkt in den ersten Tagen nach der Geburt sei, dass Mütter ihre eineiigen Zwillinge nicht unterscheiden können. Dies empfinden einige als narzisstische Kränkung, weil es einen Angriff gegen ihre Mutterrolle sei. Einfache Massnahmen, wie den Kindern verschiedene Armbändchen anzuziehen oder jedem Kind eine Farbe bei den Kleidern zuzuordnen, helfen dieses Problem zu lösen.

Informationen zur Geburt

Die Sectionrate ist bei Mehrlingsschwangerschaften hoch. Auch in der vorliegenden Umfrage beträgt sie 73%. Aus diesem Grund erstaunt es nicht, dass sich Mehrlingseltern im Geburtsvorbereitungskurs viele Informationen über eine Sectio wünschen. Dass es ihnen genauso ein Bedürfnis ist, Themen rund um die vaginale Geburt zu besprechen, wurde nicht in diesem Ausmass erwartet (siehe Abbildung 3). Dabei ist es sinnvoll, alle Mehrlingseltern über Zeichen einer beginnenden Geburt aufzuklären, denn auch bei einer geplanten Sectio endet eine Mehrlingsschwangerschaft oft vor dem geplanten Operationstermin. Einige kritische Äusserungen gab es über die Sectio. Dazu folgender Kommentar: «Die Info, die man von Ärzten bekommt zum Kaiserschnitt, ist leider etwas dürrt. Aus ihrer Sicht läuft das auch ratzfatz ab, aber als Patient ist das schon ganz schön heftig für mich gewesen.» Einige fordern im Textfeld, man solle Zwillingeltern mehr für eine normale Geburt motivieren. Dazu ein Beispiel: «Wichtig finde ich, die Frauen zu stärken eine normale Geburt zu wollen und keinen Kaiserschnitt nur, weil es Zwillinge sind.» Diese Aussagen unterstützt das Review von Hofmeyr et al. (2015, übersetzt nach Stahl, 2016). Es gebe keine Evidenz für einen klaren Nutzen einer geplanten Sectio bei Zwillingsschwangerschaften am Termin mit dem ersten Zwilling in Schädellage. Bryan (2002) schreibt, man müsse Mehrlingseltern darauf vorbereiten, dass im Gebärsaal viele Leute anwesend sein werden und die Kinder öfters auf die Neonatologie verlegt werden müssen. In der Umfrage zeigt sich deutlich, dass Mehrlingseltern wünschen, informiert zu werden, wie eine Mehrlingsgeburt abläuft und wer vom Fachpersonal anwesend sein wird.

In einem Geburtsvorbereitungskurs für Mehrlingseltern muss das Thema vaginale Geburt laut den Ergebnissen dieser Umfrage seinen Platz haben, auch wenn die Mehrzahl der Teilnehmenden per Sectio entbinden wird. Für die werdenden Eltern kann es eine Chance sein, den Geburtsmodus auch mit einer Hebamme zu besprechen.

Hilfe im Alltag

Über 80 % der Teilnehmer*innen der Umfrage konnten in den ersten Wochen zu Hause auf zusätzliche Hilfe zählen, und über 80 % finden es wichtig, Hilfe bereits vor der Ge-

burt zu organisieren. Bryan (2002) unterstreicht Letzteres, denn nur wenige Eltern können sich vorstellen, wie anstrengend es ist, sich gleichzeitig um zwei oder mehr Babys zu kümmern. Es sei von Vorteil, wenn die Eltern vor der Geburt in Ruhe überlegen können, welche Unterstützung möglich ist und was ihnen am meisten helfen würde. Eine Teilnehmerin schreibt dazu: «Hätte bei den ersten Zwillingen gerne gewusst, dass [...] sich mein Leben so dermassen verändert und alles so unglaublich anstrengend ist. [...] Hätte gerne gewusst, dass für den Partner anfangs gar keine Zeit bleibt und auch für mich. [...]»

Auch Garel et al. (2006) fordern Unterstützung für Mehrlingsmütter, da sie durch den Schlafmangel anfälliger auf Depressionen sind. Dazu folgender Kommentar aus der Umfrage: «Alle [Informationen rund um den Schlaf der Kinder, Anmerkung der Autorin] sind sehr wichtig, da man mit Mehrlingen an ein Limit kommt, das man vorher kaum erfüllen kann.» Werdende Mehrlingseltern möchten in einem Geburtsvorbereitungskurs darauf hingewiesen werden, dass zusätzliche Hilfe von Wichtigkeit ist, angebotene Hilfe angenommen werden soll und dass man auch um Hilfe bitten darf.

Umsetzung in die Praxis

Mehrlingseltern finden einen auf sie zugeschnittenen Geburtsvorbereitungskurs wichtig, weil ihre Bedürfnisse zum Teil andere sind als diejenige von Einlingseltern. 92 % der Teilnehmer*innen wünschen sich einen Geburtsvorbereitungskurs in der Gruppe und in über 94 % eine Hebamme als Kursleiterin in Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen und erfahrenen Mehrlings-

eltern. Dies ist den Hebammen zu wenig bewusst; aus diesem Grund fehlt es an Angeboten. Sinnvoll wäre, einen Geburtsvorbereitungskurs für Mehrlingseltern an einem Zentrumsspital mit Kinderklinik anzubieten. Viele Mehrlingsschwangere werden an solchen Zentren betreut. Dadurch ergäbe sich die Möglichkeit, mit den Örtlichkeiten und dem geburtshilflichen Personal vertraut zu werden und bei Bedarf schon vor der Geburt die Neonatologie zu besuchen. Mit dem Erfassen der Bedürfnisse von Mehrlingseltern an einen Geburtsvorbereitungskurs und den daraus erhaltenen Erkenntnissen sollte es Hebammen oder anderen Fachpersonen möglich sein, einen solchen Kurs anzubieten. ☉

Dieser Artikel beruht auf der MAS-Thesis «Geburtsvorbereitung für Mehrlingseltern. Themen und Informationen, die Mehrlingseltern in einem Geburtsvorbereitungskurs als wichtig erachten» von Christina Diebold (2016), die sie zum Abschluss des Weiterbildungsmasters MAS Hebammenkompetenzen^{plus} an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften geschrieben hat.

Literatur

- Bryan, E. (2002) Educating families, before, during and after a multiple birth. *Seminars in neonatology*; 7(3), 241–246.
- Carrick-Sen, D. M., Steen, N. & Robson, S. C. (2014) Twin parenthood: the midwife's role – a randomised controlled trial. *BJOG: An International Journal of Obstetrics & Gynaecology*; 121(10), 1302–1310.
- Deutinger, J. (2009) Mehrlingsschwangerschaft-Risikoschwangerschaft. *Frauenheilkunde up2date*; 3(4), 289–300.
- Dudenhausen, J. W. & Maier, R. F. (2010) Perinatale Probleme von Mehrlingen. *Deutsches Ärzteblatt*; 38, 663–669.
- Garel, M., Charlemaine, E. & Blondel, B. (2006) Conséquences psychologiques des naissances multiples. *Gynécologie obstétrique & fertilité*; 34(11), 1058–1063.
- Hofmeyr, G. J., Barrett, J. F. & Crowther, C. A. (2015) Planned caesarean section for women with a twin pregnancy. Übersetzt von Stahl, K. (2016), Hebammen-Literaturdienst, *Hebamme.ch*; 4, II–III.
- Holst, S. & Klönk, S. (2007) Hoppla – Zwillinge. So kommen Sie gut durch Schwangerschaft und die ersten Lebensjahre. Stuttgart: Trias.
- Leonard, L. G. & Denton, J. (2006) Preparation for parenting multiple birth children. *Early Human Development*; 82(6), 371–378.
- Reinheckel, A., Köppe, I., Hinze, L. & Weise, W. (2000) Lebenssituation von Zwillingen- und Drillingeltern: eine qualitative Studie. *Zeitschrift für Geburtshilfe und Neonatologie*; 204(2), 55–59.
- Schröder, W. (2001) Mehrlingsschwangerschaft und Mehrlingsgeburt. Ein Leitfaden für die Praxis. Stuttgart: Georg Thieme.
- Winkler, D. (2005) Psychische, physische und sozioökonomische Folgen für Familien nach der Geburt höhergradiger Mehrlinge. Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München, Medizinische Fakultät.
- Wood, L., Young, D. & Young, D. (2004) Expecting twins and more: support and information. *British Journal of Midwifery*; 12(10), 610–615.

AUTORIN



Christina Diebold, Hebamme MAS und Pflegeexpertin, Gebärdabteilung Frauenklinik, Luzerner Kantonsspital. Sie bietet dort auch Geburtsvorbereitungskurse für Eltern von Zwillingen und Drillingen an.

Literaturempfehlungen



von Kaisenberg, C. S.*, Klaritsch, P.*,
Ochsenbein-Kölble, N., Hodel, M.,
Nothacker, M., Hecher, K., (2020)
(*geteilte Erstautorenschaft)

Überwachung und Betreuung von Zwillingsschwangerschaften (AWMF LL 015-087 S24)

Version 1.0. www.awmf.org

Die im Mai 2020 erschienene S2e-Leitlinie der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) beinhaltet alle aktuellen Evidenzen und Empfehlungen für Fachpersonen rund um die Zwillingsschwangerschaft. Der Fokus der Guideline wird auf die Schwangerschaft und Geburt gelegt. Sie dient als Nachschlagewerk für Hebammen, die Frauen mit Zwillingen während der Schwangerschaft betreuen und optimal beraten wollen.



Carrick-Sen, D. M., Steen, N.,
Robson, S. C. (2014)

Twin parenthood: the midwife's role – a randomised controlled trial

*An International Journal of Obstetrics and
Gynaecology (BJOG)*; Band 121, Heft 10.
<https://doi.org/10.1111/1471-0528.12728>

Dies ist die erste randomisiert-kontrollierte Studie, die untersucht, ob hebammengeleitete Versorgungsmodelle die Vorbereitung auf die Zwillingseleternschaft und das psychosoziale Wohlbefinden von Zwillingsmüttern verbessert. In der Interventionsgruppe (Zwillingmütter, die im hebammengeleiteten Modell teilnahmen) konnte eine deutliche Verbesserung im postnatalen mütterlichen

Wohlbefinden und in der Stimmungslage, ein erhöhtes Selbstvertrauen und positivere Reaktionen auf die Mutterschaft festgestellt werden. Am Beispiel von England wird auf die Schlüsselrolle von Hebammen bei der Vorbereitung von Müttern auf die Elternschaft von Zwillingen hingewiesen.



Lersch, P. & Haugwitz, V. D. (2020)

Zwillinge. Gut durch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett

4., überarbeitete Auflage, Trias.

Ein informativer Klassiker, der betroffene Eltern auf die Besonderheit von Zwillingen in der Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett bis ins erste Lebensjahr vorbereitet. Der umfassende Ratgeber dient auch Fachpersonen als Orientierung in der Betreuung von Frauen bzw. Eltern mit Zwillingen. Psychische, somatische und organisatorische Eigenheiten werden ebenso berücksichtigt wie die Bedeutung für ältere Geschwister, Väter und das weitere Umfeld. Hilfreiche Tipps schmücken die Informationen und sind sowohl für Eltern wie auch für Hebammen wertvoll. Dieser Ratgeber ist auch für Eltern mit Mehrlingen lesenswert.



Scharnowski, J. (2019)

Zwillinge im Bauch. Auf dem Weg zur Zwillingsmama: Schwanger mit Zwillingen

Books on demand

Ausgehend von ihrer persönlichen Geschichte, Mutter von Zwillingen zu werden und zu

sein, schreibt die Autorin in romanhaftem Stil, worauf es in dieser Zeit ankommt. Ermutigungen, den eigenen Weg zu gehen, Zweifel und Ängste zuzulassen, machen die Besonderheit dieses Buches aus und lassen gleichzeitig Raum für Selbstidentifikation und Reflexion. Eine gute Ergänzung zu den klassischen Schwangerschaftsratgebern mit vielen Tipps und Erfahrungsberichten, auch für Fachpersonen spannend zu lesen!



Wittmair, S. (2015)

Zwillinge stillen: Wege zu einer harmonischen Stillbeziehung

2., überarbeitete Auflage, Verlag Gratkowski
Der Inhalt vermittelt viel Grundsätzliches zum Thema Stillen von Zwillingen wie bspw. die gängigsten Positionen, Hilfsmittel und Problemlösungen und beschreibt viele Besonderheiten, die beim Stillen von Zwillingen auftreten können. In der zweiten Auflage wurde das Buch überarbeitet und erweitert mit bedeutenden Randthemen wie Schlafrhythmus in Kombination mit Stillen, langes Stillen oder Stillen von Zwillingen und Berufstätigkeit. Zudem enthält es spannende Erfahrungsberichte.



Fuchshuber, A. (1996)

Zwei und mehr

1. Auflage, Verlag St. Gabriel

Paul und Peter sind Zwillinge, die für Auseinstehende schwer auseinanderzuhalten sind. Nur ihre Mutter kann sie unterschei-

den. Trotz der Freude über die Kinder ist die Mutter im Alltag ab und an überfordert damit, den beiden gerecht zu werden. In der Form wunderschöner Illustrationen werden alltägliche Herausforderungen von Eltern mit Zwillingen in einem Buch für Kinder dargestellt. Am Beispiel verschiedener Tierfamilien erfahren die Lesenden, dass es auch Familien mit noch mehr Kindern gibt. Dabei

verraten die Tiereltern, mit welchen Meinungen von Aussenstehenden kinderreiche Familien konfrontiert werden. Normale Sorgen und Ängste der Eltern von Mehrlingen werden auf humorvolle Art und Weise dargestellt. Ein Begleiter für die Eltern, aber auch für Geschwister von Zwillingen ab vier Jahren und für Hebammen in der Betreuung von Zwillingsseltern.

ZUSAMMENGESETZT VON

Raquel Mühlheim,
BSc Hebamme, wissenschaftliche Assistentin
Berner Fachhochschule Gesundheit,
Fachbereich Geburtshilfe, Bern.

Fabienne Blank,
BSc Hebamme, wissenschaftliche Assistentin
Berner Fachhochschule Gesundheit,
Fachbereich Geburtshilfe, Bern.

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw **Gesundheit**

e-log bar

6. Winterthurer Hebammensymposium

Frauenbedürfnis – Hebammenpotenzial

Gemeinsam mit Ihnen suchen wir in unserem neuen Campus nach Antworten zum Potenzial der Hebamme und deren Abgrenzung zu den Bedürfnissen der Frau.

ZHAW Gesundheit
Institut für Hebammen
Katharina-Sulzer-Platz 9
8400 Winterthur

Samstag, 11. September 2021
im Haus Adeline Favre

Programm und Anmeldung:
www.zhaw.ch/hebammensymposium

Berlin
Berlin, Berlin, wir wollen nach Berlin!
Es ist wieder Zeit! Zeit für Berlin!

2021

Nur noch 03 Monate bis zum professionellen, interdisziplinären Fortbildungs-Event des deutschsprachigen Raums – dem Hoffnungs-Congress Geburtshilflicher Dialog Berlin!

Der interdisziplinäre Dialog im deutschsprachigen Raum

Geburtshilflicher Dialog

Ihr Forum für den Dialog in Schwangerschaft, Geburt & Wochenbett für Hebammen & Frauenärztinnen

10. – 11. September 2021
Berlin | Estrel Congress Center

Der Hoffnungs-Congress!
#Gemeinsam. – Zukunft gestalten.
Professionelles, interdisziplinäres Teamwork in Schwangerschaft, Geburt & Wochenbettbetreuung

Es erwarten Sie:
» 12 Top-Vorträge
» 12 Online-Workshops
» 6 Symposien
» 30 Top-Referenten*innen

Estrel BERLIN

Johanna Dürrholz
Die K-Frage – Was es heute bedeutet, (k)ein Kind zu wollen.

www.GeburtshilflicherDialog.de

Cooperationspartner
St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof

Beim Dialog dabei!
AG G, AG B, AG C, AG D, AG E, AG F, AG G, AG H, AG I, AG J, AG K, AG L, AG M, AG N, AG O, AG P, AG Q, AG R, AG S, AG T, AG U, AG V, AG W, AG X, AG Y, AG Z

promedico

Von Hebammenverbänden im deutschsprachigen Raum empfohlen. Anerkannte, zertifizierte Fortbildung.